

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 31

Illustration: [s.n.]
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

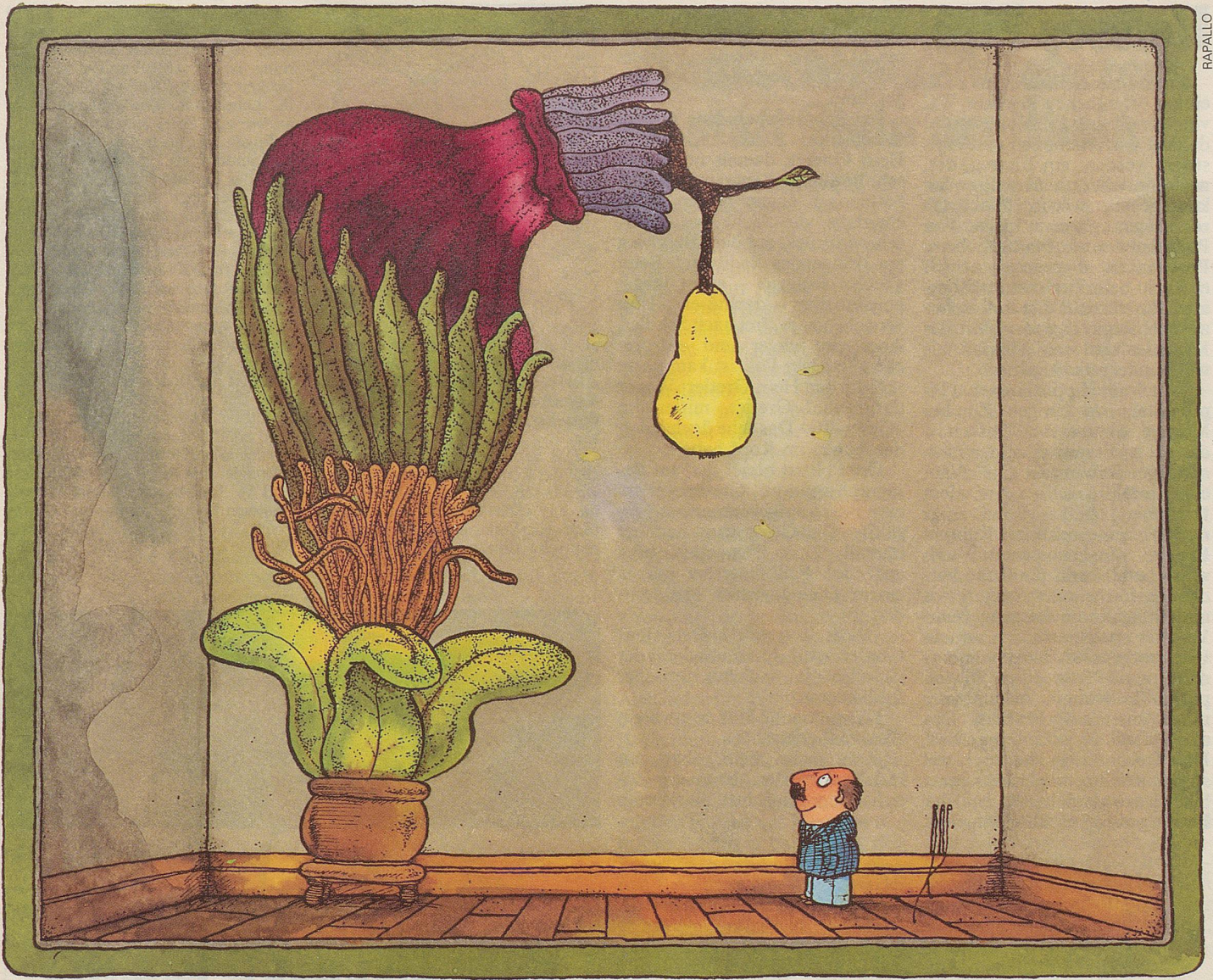
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erwin A. Sautter

Jahr der Jugend

Es war zu erwarten, dass ein Ratsmitglied dem Bundesrat die Hausaufgabe unterjubelt, «Vorschläge darüber zu unterbreiten, wie die Beteiligung der Jungen an den Entscheidungsprozessen gesichert werden kann». Frau Bauer, liberale Ständerätin aus Genf, muss im Veranstaltungskalender der Uno entdeckt haben, dass 1985 zum «Internationalen Jahr der Jugend» aufgebrochen werden soll. So war der Augenblick günstig, um ein Postulat mehr überweisen zu lassen. Es war gerade Freitag, und alle wollten bald Bern verlassen. So blieb wenig Zeit und Lust, sich über das Thema weiter Gedanken zu machen. Also: «Bundesrat Egli nimmt das Postulat entgegen, das stillschweigend überwiesen wird. Schluss der Sitzung: 8 Uhr 25.» (Aus der «NZZ» Nr. 138, Seite

37.) Morgenstund hat Gold im Mund; man wird also gelegentlich vernehmen, was der Bundesrat von den drei Bitten der Frau Bauer hält, die da sind:

a) bei Fragen, welche die Jugend betreffen, noch mehr als bisher deren Vertreter anzuhören;

b) in die ausserparlamentarischen Kommissionen nach und nach junge Leute zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 zu berufen;

c) zu prüfen, ob zur Verbesserung des Dialogs zwischen den Behörden und der Jugend ein beratendes Organ für Jugendfragen geschaffen werden sollte.

Sollten sich einige Jugendliche an diesem schönen Freitagmorgen auf die Tribüne des Ständerates verirrt haben, um eine Diskussion über die Nützlichkeit des Postulats anzuhören, dann wur-

den sie jedenfalls nicht mit langen Reden gelangweilt, die meist von Manuskripten abgelesen werden, um keine sprachlichen Böcke zu schiessen. Dabei ist das Postulat der Genferin doch von einiger Brisanz. Dem Bundesrat könnte es ja einfallen, vielleicht einmal ohne Vernehmlassung bei Verbänden und Kantonen zu entscheiden und ein echtes Jugendparlament nach Bern einberufen sowie seine Kompetenzen für ein Jahr an einen Jugendbundesrat abtreten.

Das Jahr der Jugend eröffnet die kühnsten Möglichkeiten und weitesten Horizonte, wenn die Regierungen aller Uno-Staaten (noch stehen wir mit hängenden Ohren ausserhalb des grossen Klubs) und zugewandten Orte für zwölf Monate in den verdienten Urlaub fahren, um den Jungen

das Feld zu überlassen. Alle hätten dann endlich Zeit für inoffizielle Staatsbesuche, für ihre Familien, für ihre Hobbys und endlich für sich selbst. Die alten, älteren und greisen Staatsoberhäupter könnten sich bei der Kur im Bade oder auf dem Golf treffen, beim Skat und Boule, in der Oper oder auf den Publikumbühnen der Parlamentssäle – als fachkundige Zuhörer.

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
 UNTERWASSER
 Ein Erlebnis täglich bis 28. Oktober!